

subalpinae montis Glogovo planina prope Jablanica rarum. — *Thesium divaricatum* Jan. in der Ebene Bielopolje. — *Thesium alpinum* L. in der Porim planina.

Euphorbiaceae Juss. *Euphorbia amygdaloides* L. und *Euphorbia falcata* L. in der Umgebung von Jablanica. — *Euphorbia myrsinites* L., *Euphorbia falcata* L. in der Umgebung Dregnica.

Urticaceae DC. *Parietaria erecta* M. u. K. in der Glogovo planina.

Ulmaceae Mirb. *Celtis australis* L. in der Ebene Bielopolje.

Cupuliferae Rich. *Ostrya carpinifolia* Scop. in der Umgebung von Jablanica.

Abietineae Rich. *Pinus leucodermis* Antoin in der Porim planina.

Orchideae L. *Epipactis atrorubens* Schult., *Epipactis latifolia* All. und *Cephalanthera ensifolia* Rich. in der Glogovo planina. — *Gymnadenia conopea* Br. und *Nigritella angustifolia* Rich. in der Porim planina.

Irideae R. Br. *Gladiolus illyricus* Koch in der Glogovo planina.

Asparageae DC. *Ruscus aculeatus* L., *Asparagus acutifolius* L. und *Polygonatum multiflorum* All. in der Ebene Bielopolje.

Dioscoreae R. Br. *Tamus communis* L. in der Porim planina.

Liliaceae DC. *Allium sphaerocephalum* L. und *Allium moschatum* L. in der Ebene Bielopolje. — *Allium flavum* L. in der Glogovo planina. — *Allium saxatile* M. B. in der Porim planina.

Colchicaceae DC. *Tofieldia calyculata* L. am Berge Porim.

Juncaceae Bartl. *Luzula flavescens* Gaud. am Berge Porim.

Cyperaceae DC. *Scirpus Holoschoenus* L. in der Ebene Bielopolje. — *Carex humilis* Leyss. in der Glogovo planina.

Gramineae Juss. *Echinochloa crus galli* P. B., *Sesleria elongata* Host, *Cynosurus echinatus* L., *Lasiagrostis Calamagrostis* Lk. und *Vulpia myurus* Gm. in der Umgebung von Jablanica. — *Sesleria nitida* Tenore, *Sesleria elongata* Host, *Sesleria tenuifolia* Schrad., *Stipa grafiana* Stev., *Melica nutans* L. und *Poa silvatica* Chaix in der Porim planina. — *Brachypodium silvaticum* R. & S. und *Diplachne serotina* Lk. in der Glogovo planina. — *Calamagrostis epigeios* Roth am Fusse des Berges Kremenac.

Polypodiaceae R. Br. *Aspidium Lonchitis* Sw. in der Porim planina. — *Aspidium lobatum* Sw. in der Glogovo planina.

Beiträge und Bemerkungen zu den Archieracien von Tirol und Vorarlberg.

Von Dr. J. Murr.

III.

(Forts. von S. 244 d. Jahrg.)

c) Pilifera A. T.

H. fuliginatum Huter. Vgl. Allg. bot. Zeitschr. 1895 S. 230f.
Bergerkofl (Ausserdorfer), Virgen (Gander), Sexten (Huter), Lappacher

Jöchl (Treffer) — Finsterstern, Hühnerspiel (Huter), Schlüsseljoch (Hellweger), Muttenjoch (Murr) — Geisstein (Traunsteiner, als *H. glanduliferum*). Wir möchten *H. fulginatum* Huter mit Rücksicht auf die ganz eigenartige, gleichmässig kurze, aber dichte und feine, mäusegraue Bezottung des Stengels eher für eine selbständige Art als für eine Hybride von *H. piliferum* und *glanduliferum* ansehen.

H. Lappachense mh. Allg. bot. Zeitschr. a. a. O. ist als auffallende Form mit öfters tiefgegabeltem Schafte, stets röhrigen Blüten und (monströs) sehr verbreiterten, fast blattigen Hüllschuppen dem echten (weiss behaarten) *H. Schraderi* Schleich. N. P. II p. 248 beizuordnen. Nach brieflicher Mitteilung Treffers näherten sich heuer die Exemplare am Originalstandorte (Lappacher Jöchl) dem typischen *H. Schraderi*.

H. amphigenum A. T. Vgl. Allg. bot. Zeitschr. a. a. O. (Hybride?) Mittelform zwischen *H. piliferum* und *H. glanduliferum* der ersteren Art näher und zumeist mit *H. piliferum* Hoppe α) genuinum β . multiglandulum N. P. II p. 248 sich deckend. Weissenbach im Ahrnthale (Treffer), Sexten, Schlüsseljoch am Brenner, Almajurjoch im Stanzerthale (Murr).

2. Sect. Alpina Fr.

H. alpinum L. p. p.

var. α) genuinum. Von den bei Schneider aufgeführten Abänderungen liegen uns vor: 2. albovillosum Froel. Schlüsseljoch am Brenner (Murr 1895), Schlern (Hausmann im Musealherb.). 4. setulosum G. Schneid. Sarnner Scharte auf Porphyry (Val de Lievre 1876).

var. β) melanocephalum Tausch non Wimm. Hierher gehörige Exemplare erliegen im Musealherbar von folgenden Punkten: Nordtirol: Schwaderjoch bei Schwaz (v. Schmuck)¹⁾, Duxer und Schmirner Joch (v. Heuffler 1839), Rosenjoch (Zimmeter 1856 als *H. Schraderi*).

Südtirol: Rittner Alpe und Schlern (Hausmann), Valsugana (Ambrosi); Villgrattenthal (Gander), Bärenthal bei St. Jakob im Ahrnthale (Treffer; vgl. Schneider a. a. O.).

var. γ) grande Wimmer. Kitzbühel (v. Schmuck), Tristen in Weissenbach (Treffer), Schlüsseljoch am Brenner (Murr 1895).

H. tubulosum Tausch. *H. alpinum* var. *inapertum* W. G. Patscherkofl (Ostseite) und Glungezer bis gegen Sistrans herab, Götzner Alpe, massenhaft in Liesens (s. Murr i. d. Österr. bot. Zeitschr. 1888 S. 206), Langenthal im Stubai (v. Sarnthein); Westseite des Arlberges von 16—1700 m zahlreich. Die Bemerkung Schneiders i. d. D. bot. Monatsschr. 1888 S. 162, dass *H. tubulosum* Tausch eine endemische Sudetenpflanze sei, lässt übrigens noch einen Zweifel an der Echtheit der Tiroler Pflanze offen.

H. calanduliflorum Backh. Mte. Gavardine im Val di Ledro (leg. Porta; s. Schneider a. a. O.; vgl. u. *H. eximium* Backh.).

¹⁾ In Alpach von Woynar gesammelt nach Schneider i. d. D. b. Mtschr. 1888 S. 162. Annähernde Exemplare enthält das Musealherbar von Kühethal und vom Bärenbad bei Neustift (v. Heuffler 1840) und von Kitzbühel (v. Schmuck).

? **H. foliosum Wimmer.** Hieher bezog Dr. Dürrenberger mehrere von Tappeiner im Vinstgau (ohne nähere Standortsbezeichnung) gesammelte Exemplare des Musealherb.; indess ist es wenig wahrscheinlich, dass die echte Karpathenpflanze in Tirol vorkommt.

H. eximium Backh. Mit Exemplaren aus der Tatra (leg. Scherfel) stimmt sehr gut die durch Goller von den Bergen bei Katitsch im Pusterthale als *H. alpinum* var. *calenduliflorum* ausgegebene Pflanze. Übrigens scheint uns auch die von Huter als »*H. alpinum* L. var. *intermedium* A. T. in litt. 1892 (forma *intermedia* inter *H. alpinum* genuinum et *H. eximium* Fr. Epicr. p. 43)« ausgegebene Form, welche Porta am Monte Gavardine sammelte und Schneider als echtes *Hieracium calenduliflorum* erklärte, eher zu *H. eximium* Backh. zu gehören; jedoch möchten wir uns schwer entschliessen einer Autorität wie Schneider entgegenzutreten. Auch eine schöne vom Grafen Sarnthein im Lärchwalde am Schneeberg bei Trins gesammelte, nun im Musealherb. befindliche Form mag zu *H. eximium* Backh. gehören.

H. cochleare Kerner N. P. II p. 258. Griesberg am Brenner (Graf Sarnthein), Hühnerspiel (Murr). Davon ist das N. P. anscheinend unbekannte *H. cochleare* Huter 1875 vom Kreuzberg bei Sexten — Schneider i. d. D. b. Monatsschr. 1888 S. 164 zieht das *H. cochleare* Huters und Treffers, nach meiner Ansicht entschieden mit Unrecht, zu *H. eximium* Backh.¹⁾; *H. cochleare* autt. tirol. steht vielmehr wie *H. Halleri* Vill. zwischen *H. decipiens* Tausch und *H. nigrescens* Willd., aber letzterem näher als das *H. Halleri* Vill. — durch höheren, starr aufrechten, dicklichen Stengel, länger gestielte, weniger gezähnte, gleichmässig stumpfliche, daher durchaus mehr weniger löffelförmigen Grundblätter und zahlreichere (2—4 gegen eins bei *H. cochleare* Kerner) bracteenartige Blätter in der oberen Hälfte des Stengels verschieden.

Nach neuerlicher Untersuchung ziehen wir nunmehr — entgegen unserem Ansatz in den Scheden zur Cent. XXXII des Herb. norm. nr. 3145 — mit Treffer dessen *H. cochleare* aus dem Ahrnthale (Trippach) zur Huter'schen Pflanze dieses Namens, obwohl einzelne Exemplare Treffers z. T. spitzere, kürzer gestielte, größer gezähnte und dazu stärker bezottete Grundblätter, im übrigen jedoch durchaus 2—3 reduzierte Blätter in der oberen Stengelhälfte aufweisen.

H. Halleri Vill. Kerner'sche Exemplare dieser Art vom Blaser bei Matrei unterscheiden sich von solchen des nahestehenden *H. cochleare* Kerner durch gleichmässig breitlanzettliche (also fast durchaus mehr weniger zugespitzte), unregelmässig grobgezähnte Rosettenblätter, sowie durch das stärker entwickelte Stengelblatt. Die von uns am Rosskogl gesammelte Pflanze (Österr. bot. Zeitschr. 1893 p. 179) nimmt eine gewisse Mittelstellung ein, weshalb wir sie denn auch früher (ebenda 1888 p. 206) als *H. cochleare* Huter (richtiger Kerner!) aufgeführt hatten. (Fortsetzung folgt).

¹⁾ N. P. II p. 258 führen *H. cochleare* Kerner im Anhang zu den Pilifera auf, an welche (speziell an *H. glanduliforme* Hoppe) das Huter'sche *H. cochleare* in Wuchs und Habitus immerhin anklingt; doch neigt sowohl bei der Kerner'schen wie bei der Huter'schen Pflanze die Mehrheit der Merkmale entschieden den Alpina zu.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Murr Josef

Artikel/Article: [Beiträge und Bemerkungen zu den Archieracien von Tirol und Vorarlberg. 270-272](#)